

### Timos erster Rundbrief aus Paraguay

Hallo nochmal, ich möchte am Anfang meines Rundbriefes kurz erklären, warum ich eigentlich hier bin und auch, welche Rolle Kolping dabei spielt. Unter euch, den Lesern dieses Rundbriefes, sind sowohl einige, die schon sehr gut Bescheid wissen, als auch einige, die vielleicht noch ein paar Informationen brauchen, um zu verstehen, wovon ich hier eigentlich erzähle.

Zunächst einmal: Ich mache hier in Paraguay einen sogenannten „Weltkirchlichen Friedensdienst“ (WFD). Meine Trägerorganisation ist das Kolping-Bildungswerk Württemberg e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kolping-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart. Diese beiden ermöglichen meine Stelle hier in Paraguay gemeinsam mit der Partnerorganisation hier vor Ort, dem paraguayischen Kolpingwerk (Obra Kolping Paraguay). Zur Vorbereitung auf meinen Freiwilligendienst habe ich an vier Vorbereitungskursen teilgenommen. Für diese Vorbereitung zuständig ist der BDJ (Bund deutscher katholischer Jugend) und die Hauptabteilung Weltkirche der Diözese. Finanziell unterstützt wird mein Dienst außerdem vom „weltwärts“-Programm des Bundes.

Meine Stelle in Paraguay ist mir zudem nicht ganz unbekannt, letztes Jahr war ich bereits im Rahmen einer Jugendbegegnung mit einer Gruppe von Kolping in Paraguay. Dieses Jahr im Juli war dann wiederum eine Gruppe Paraguayer bei uns im Diözesanverband zu Gast. Diese beiden Jugendbegegnungen waren für mich sehr schöne Erlebnisse, und ich behaupte, dass ich ohne die Reise vergangenes Jahr jetzt keinen WFD machen würde.

Soweit der Rahmen meines WFDs hier. Mein eigentlicher Dienst begann am 28. August, als ich in Frankfurt in den Flieger gestiegen bin. Ich kam am 29. August um 5:30 Uhr in Asunción am Flughafen an und wurde von Elvio (Kolpingjugendleiter und mein „WG-Mitbewohner“), Charles (Bildungsreferent, mit ihm werde ich arbeiten), Toribio (Kolping-Nationalpräses) und Don Francisco (Vorstandsvorsitzender von Kolping Paraguay) abgeholt.



*Ganz links ist Toribio, rechts neben mir seht ihr Elvio und ganz rechts Don Francisco, Charles hat das Foto gemacht.*

Charles ist mein „Arbeitskollege“ beziehungsweise Vorgesetzter, ich arbeite hauptsächlich mit ihm. Außerdem ist Charles mein „Mentor“, er kümmert sich also auch darum, dass es mir sonst gut geht. Er erkundigt sich immer wieder, wie es mir geht und nimmt mich auch ab und zu Familienfeiern mit, zum Beispiel dem Geburtstag seiner Mutter. So bekomme ich auch Einblicke in das Familienleben hier.

Elvio ist ein junger Erwachsener und auch Kolpingmitglied. Er arbeitet im Instituto Kolping, einer technischen Schule, deren Träger Kolping ist. Das Instituto ist ganz in der Nähe von Kolping Roga, dem Haus, in dem ich wohne. Kolping Roga befindet sich in Fernando de la Mora, einer Stadt im Großraum der Hauptstadt Asunción. Elvio wohnt ebenfalls hier, das Haus gehört Kolping und hat drei Stockwerke, im zweiten ist eine Wohnung mit vier Schlafzimmern, die für Kolping-Treffen genutzt werden. In einem dieser Zimmer schlafe ich. In Kolping Roga werden außerdem Ausbildungskurse angeboten.



*Mein Zimmer in Kolping Roga. Ich habe dieses Zimmer für mich, außer es gibt ein Treffen von Kolping, bei dem viele Leute übernachten.*

In den ersten fünf Wochen, die ich inzwischen schon hier bin, habe ich viel erlebt. „Erleben“ weniger im Sinne von Abenteuerurlaub und Dschungelsafari, sondern eher Dinge, die für mich persönlich sehr interessant waren. Ich war sehr froh, dass nicht alles komplett neu war und ich sowohl den Ort, als auch die Menschen schon gekannt habe. Ich habe aber auch schon einige neue Leute kennengelernt.



*Die Gruppe der Jugendlichen, die bei uns in Deutschland, war bei ihrem Auswertungstreffen. Auch dieses Foto ist in Kolping Roga aufgenommen, hinter der Wand hinter uns befindet sich mein Zimmer, die Türe ist in der kleinen Nische rechts (nicht sichtbar). Der Mann mit dem Kind auf dem Arm ganz links ist Charles mit seinem Sohn.*

Mein Alltag besteht normalerweise darin, morgens ins Büro von Charles zu gehen, in dem ich meinen eigenen Arbeitsplatz mit Computer habe. Das Büro befindet sich im Gebäude der Fundación, der Stiftung, die die Arbeit von Kolping hier koordiniert. Die Fundación ist fast direkt neben Kolping Roga. Hauptsächlich werden hier Verwaltungsaufgaben bearbeitet, die mit der Organisation der Bildungsangebote zu tun haben, die Kolping hier anbietet. Meine Arbeit ist aber eher im Bereich des paraguayischen Kolping-Nationalverbandes, also der Organisation der Kolpingsfamilien. Charles bekommt sein Gehalt von der Fundación und hat auch sein Büro in deren Gebäude, aber inhaltlich haben Fundación und Nationalverband nicht direkt miteinander zu tun.



*Im Vordergrund seht ihr das Gebäude der Fundación, hier sind die Büros der Verwaltung und auch von Charles. Hinten links, das große mehrstöckige Gebäude ist das Instituto, wo Unterricht gegeben wird. Außerdem hat das Institut eine kleine Kantine, wo ich meistens zum Mittagessen bin.*

Manchmal an den Wochenenden und teilweise auch unter der Woche reise ich mit Charles ins Landesinnere, zu den einzelnen Kolpingsfamilien. Dadurch habe ich schon einiges vom Land gesehen, wir waren in verschiedenen Städten und ich habe auch verschiedene Leute kennengelernt. Paraguay ist ein Land, in dem sich das Leben in der Stadt, wie z.B. im Großraum Asunción, wo ich wohne, teilweise stark vom Leben auf dem Land unterscheidet. Deshalb sind für mich diese Reisen sehr interessant, während der Fahrt unterhalte ich mich auch oft mit Charles. So bekomme ich also auch Informationen zum Land und außerdem ist das die beste Übung, um sich mit der Sprache zurechtzufinden.

Ich habe keine festen Aufgabenfelder, in denen ich arbeite. Im Büro machen wir meistens die Berichte und Abrechnungen der Reisen, da alles dokumentiert werden muss.

Bisher war ich schon an zwei Wochenenden bei Kolpingjugendgruppen. Ich habe jeweils schon einige gekannt und auch viele neue Gesichter kennen gelernt. Ich war einmal in Villarrica, wo die Jugendlichen ein „retiro“, ein zweitägiges Wochenendprogramm mit Musik und auch spirituellen Einheiten für Schüler vorbereitet und durchgeführt haben. Ich habe nicht direkt am Programm teilgenommen, sondern mehr in der Küche geholfen, das Essen für die Schüler hat die Gruppe nämlich auch gekocht. Dabei hab ich mich sehr wohl gefühlt. Außerdem haben mir die Jugendlichen schon ein paar Wörter in Guaraní beigebracht, der indigenen Sprache Paraguays. Guaraní spricht hier eigentlich fast jeder, manche ältere Personen sprechen sogar ausschließlich Guaraní und gar kein Spanisch. Ein anderes Wochenende war ich bei den Jugendlichen in Limpio, einer Stadt hier in der Nähe. Hier war kein spezielles Programm organisiert, ich habe einfach mit Fußball gespielt und am Abend waren wir auf einer Party. Die Feiergewohnheiten in dieser Gruppe unterscheiden sich nicht sonderlich von denen, die ich persönlich aus Deutschland kenne.



*Kolping Roga, hier wohne ich. Im Erdgeschoss und in dem Gebäude rechts finden  
Ausbildungskurse statt, im ersten Stock ist die Wohnung.*

Im Moment wird es hier gerade Frühling, das Wetter ist abwechslungsreich, aber warm. Ich wurde aber schon mehrfach „vorgewarnt“, dass es im Sommer aber sehr viel wärmer wird. Im Moment genieße ich das angenehme Frühlingwetter.

Ich freue mich, dass ihr euch für meine Erzählungen interessiert und hoffe, ein möglichst realitätsnahes Bild zu beschreiben. Behaltet bitte im Hinterkopf, dass meine Beschreibungen nur kleine Einblicke aus meiner persönlichen Perspektive geben können.

Danke euch allen fürs Lesen und bis zum nächsten Rundbrief

Tlmo